

Innere Medizin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

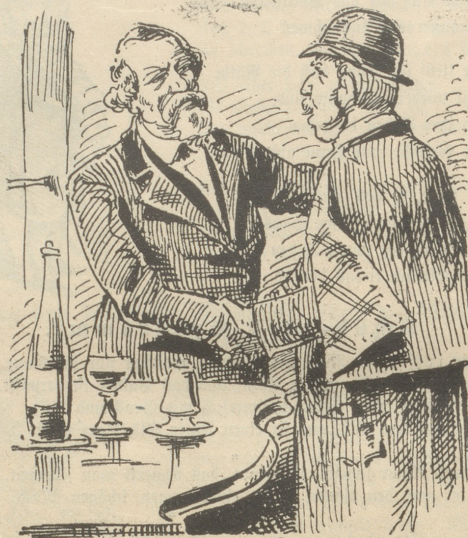
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dessert-Wort.



Dame: „Wie schmecken Ihnen unsere Äpfel?“
 Advokat: „O, ganz paradiesisch!“

Entschuldigt.



„Also mich lässest Du warten im Café und spielst der-
 weil mit der Schwiegermamma Karten?“
 „Sieh, mein Lieber, ich mußte und tröstete mich damit
 — Geheilte Freud ist — halber Schmerz.“

Innere Medizin.



Kurgast: (vor dem Barometer) Immer Regen und
 Wind, s'ist zum verzweifeln. Sagen Sie mir mal, Herr
 Doktor, wie erklärt man sich eigentlich das Entstehen der
 Winde?“

Arzt: „Sehr einfach — aus der Beschaffenheit der
 Genußmittel.“

Geirngeleuchtet.



„Werden S'mer ablaufen ein paar Billeichen von die
 Lotterie, was wird Ihnen bringen ein graußes Glüd.“

„Fort, fort, ich folge längst einem bessern Rathgeber
 und der kostet mich halbjährlich nur 5 Fr. 50.“ —